

**Pädagogisches Begleitmaterial  
zu „Fritzi war dabei – Eine Wendewundergeschichte“ von Hanna Schott  
Erstellt von Karin Pohle, Leipzig**

**Angaben zum Titel**

**Optik:** Es handelt sich um ein gebundenes Buch (Hardcover), an dem sich exemplarisch die Buchbegriffe erläutern lassen: Buchdeckel, Buchrücken, Coverbild, Klappen- bzw. Rückentext etc.

**Altersempfehlung:** 7-11 Jahre

**Seitenumfang:** acht Kapitel (+ ein Kapitel Epilog) auf 88 Seiten

**Zeichnungen:** Die Leipziger Illustratorin Gerda Raidt arbeitet mit Bleistiftzeichnungen, die sie anschließend am Computer koloriert. Liebevoll, authentisch, detailliert und in treffenden Farben zeichnet sie Fritzis Alltag und die Menschen darin.

**Inhaltsangabe**

Es ist der 1. September 1989 – der erste Schultag nach den großen Ferien. Fritzi Sommer ist gerade in die vierte Klasse gekommen, stolz, ein Thälmannpionier geworden zu sein. Beim feierlichen Fahnenappell auf dem Schulhof ist alles wie immer. Oder doch nicht? In der Klasse ist Fritzis Banknachbarin nicht aus dem Urlaub in Ungarn zurückgekommen.

Irgendetwas ist im Gange: Auch die Eltern sind angespannt, Kollegen erscheinen nicht zur Arbeit, die Oma aus dem Westen ist besorgt. Eines Montags nimmt die Mutter Fritzi und ihren Bruder Hanno zum Friedensgebet in die Nikolaikirche mit. Fritzi, die sonst nie in die Kirche geht, ist angetan von der Stimmung und den Worten des Pfarrers. Die Menschen zünden Kerzen an und es ist ein bisschen wie Weihnachten. Vor der Kirche aber herrscht Aggression, die Stasi nimmt Menschen fest. Fritzis Vater ist entsetzt, dass seine Frau die Kinder mit dorthin genommen hat. Für die nächste Demo gestaltet Fritzi für ihre Mutter ein Plakat, das aber erst beim übernächsten Mal zum Einsatz kommt, da der Spitzel aus dem Erdgeschoss, Herr Spieker, ihre Mutter beobachtet. Die Situation ist aufregend und angespannt, die ganze Familie schaut regelmäßig die (West-)Nachrichten an. Immer wieder kommen Menschen nicht in die Schule oder zur Arbeit, weil sie nach Ungarn oder Prag fahren.

Die Demonstrationen werden immer größer. Eines Tages geht Fritzi mit ihrem Vater in die Thomaskirche, danach stellt sie vor der Runden Ecke (dem Sitz der Stasi) eine Kerze auf. Noch in der gleichen Nacht werden die Grenzen geöffnet, die Eltern bekommen das am Telefon mitgeteilt, glauben es aber nicht. Ganz früh am Morgen wird Fritzi von ihrem Vater geweckt – sie können zur Oma nach München fahren, da die Grenzen tatsächlich offen sind. Zu sechst, die Mutter bleibt in Leipzig, fahren sie mit einem Kollegen des Vaters und dessen beiden Kindern los und die Euphorie und Besonderheit des Tages – das „Wunder“ – ist zu spüren. In München ist die Oma überglücklich, ihren Sohn und die Enkel in ihre Arme schließen zu können. Sie gehen in die Stadt und Fritzi ist von der Fülle und der Buntheit in den Geschäften überwältigt; endlich bekommt sie die lang ersehnte Barbie-Puppe. Erschöpft und glücklich schlafen am Abend alle sechs im Wohnzimmer der Oma ein.

Es folgt ein neuntes Kapitel, ein Epilog, der über den Wahrheitsgehalt der Geschichte aufklärt und die historischen Fakten nachliefert.

**Angaben zur Autorin**

Hanna Schott wurde 1959 geboren. Sie war zunächst als Buchhändlerin tätig, studierte dann Musikwissenschaften, Romanistik und Theologie. Hanna Schott hat als Verlagslektorin gearbeitet und ist heute Chefredakteurin einer Zeitschrift. Sie wohnt in Haan im Rheinland, hat zwei erwachsene Kinder und reist gern und viel.

### **Angaben zur Illustratorin**

Gerda Raidt wurde 1975 geboren. Sie studierte an der Burg Giebichenstein in Halle/Saale und an der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig Illustration. Heute lebt sie mit ihrer Familie in Leipzig, wo sie seit 2004 als freie Illustratorin arbeitet.

Ihre Homepage ist: [www.gerda-raidt.de](http://www.gerda-raidt.de)

### **Über die Entstehung des Buches**

Im neuen Leipziger Klett Kinderbuch Verlag war man zu Beginn des Jahres 2009 überzeugt, dass ein Kinderbuch über die Leipziger Ereignisse rund um den Mauerfall unbedingt ins Programm gehört – zumal es sonst auf dem Buchmarkt zwar viele „Wende“-Bücher gibt, aber kaum für Kinder im Grundschulalter. Den Anfang machten ein Aufruf in der „Leipziger Volkszeitung“ und ein Gespräch mit dem ehemaligen Pfarrer der Nikolaikirche, Christian Führer – „Wer hat diese Zeit als Kind miterlebt und erzählt uns seine Erinnerungen?“

Die Autorin Hanna Schott, die für Klett Kinderbuch bereits das vielgelobte Kinderbuch „Tuso – eine wahre Kindergeschichte aus Afrika“ geschrieben hatte, sammelte alle Berichte, recherchierte selbst noch weiter und fügte dann aus allen Beiträgen die Erzählung über Fritzi zusammen. Das Ergebnis ist eine halb dokumentarische, halb fiktive Erzählung: Es ist alles genau so passiert, wie es hier erzählt wird, aber nicht denselben Menschen.

### **Erste Stichworte zum Umgang im Unterricht**

- Lebendige Geschichte – typisch DDR?!
- Das Buch als Medium
- Familienleben
- Aufregung und Angst
- Schulalltag gestern und heute
- Kinder und Politik

## **Anregungen und Hinweise zum Umgang im Unterricht**

Bei den Hinweisen zur Gestaltung des Unterrichts werden die einzelnen Kapitel vorgestellt. Sie finden drei Arbeitsblätter, es sind Kopiervorlagen zum Aushändigen an die Schüler. Arbeitsblatt 1 prüft nach dem ersten Drittel der Lektüre spielerisch die Textkenntnis in Form eines Rätsels, die Selbstkontrolle erfolgt mit einem Lösungswort. Arbeitsblatt 2 und 3 sind für die Arbeit nach Abschluss der Lektüre gedacht.

- Führen eines **Lesetagebuchs**
- **Vorlesen** üben, auch mit **verteilten Rollen**
- **Hypothesen** zum Handlungsverlauf aufstellen
- das **Wesentliche** im Text erkennen
- einzelne Kapitel/Textpassagen **nacherzählen**
- **Bildbeschreibung** anhand der Zeichnungen trainieren
- **Text und Bild** vergleichen/in Beziehung setzen
- **Personen** und deren **Beziehungen** beschreiben
- Gründe für das **Handeln** der Personen **erklären**
- **DDR-Wortschatz** untersuchen (Mini-Wörterbuch gestalten)
- **integratives Arbeiten** am Text (Zeitformen)

### **Kapitel 1: Der Platz neben mir (Seite 5–13)**

**Inhalt:** erster Schultag nach den Sommerferien – Fehlen einer Mitschülerin

**Histor. Besonderheiten:** Vorgestellt wird der Schulalltag in der DDR vor 20 Jahren. Fritzi ist ein Thälmannpionier und alle nehmen am feierlichen Fahnenappell teil. Sophie Hartmann (Fritzis Banknachbarin) fehlt (Reaktion der Klassenlehrerin Frau Leisegang: „*Sophie ist nicht krank, ihre Eltern halten es für besser, ihr Kind in einer Turnhalle übernachten zu lassen und einer ungewissen Zukunft auszusetzen, als seine Teilnahme an einem geregelten Schulunterricht zu ermöglichen.*“ [...] Benni: „*Die ist in Ungarn!*“

**Anregungen/Arbeitsaufträge/Hausaufgaben:**

**UG<sup>1</sup>:** Worauf freust du dich besonders am ersten Schultag des neuen Schuljahres?

**EA<sup>2</sup>:** Male ein Bild von deinem Klassenraum!

**UG:** Wie sind die Kinder von heute organisiert? (Sportverein, Gemeinde, Chor, etc.)

**Materialien:** Farbfotografien von Pionieren (ein echtes rotes Halstuch, blaues Halstuch, FDJ-Bluse, um die Jugendorganisationen in einem LV<sup>3</sup> vorzustellen); Abspielen eines typischen Pionierliedes; Fahne der DDR (oder Illustration von Seite 9) beschreiben und erläutern, was „Hammerzirkelährenkranz“ bedeuten.

### **Kapitel 2: Heute ist alles seltsam (Seite 14–22)**

**Inhalt:** Familienalltag – Gespräche am Abendbrottisch – Verwirrung der Eltern – Auswirkung der politischen Situation auf ihre Arbeit – Fernsehnachrichten – Fritzi lauscht dem Streitgespräch der Eltern in der Küche

**Histor. Besonderheiten:** Das „Verschwinden“ von DDR-Bürgern führt zu völlig neuen Zuständen an den Arbeitsplätzen der Eltern, was besonders Fritzis Mutter umtreibt, da sie als Krankenschwester miterleben muss, dass durch das Fehlen eines Arztes eine Notlage entsteht. Der Vater wartet vergeblich auf eine Geigenschülerin. Hanno meint nur: „*Wer weggeht, ist böse.*“ Das Schauen von „Westfernsehen“ war verboten.

**Anregungen/Arbeitsaufträge/Hausaufgaben:**

**UG:** Habt ihr schon einmal einen Streit eurer Eltern miterlebt? Worum ging es?

---

<sup>1</sup> UG = Unterrichtsgespräch

<sup>2</sup> EA = Einzelarbeit (Stillarbeit)

<sup>3</sup> LV = Lehrervortrag

**GA<sup>4</sup>:** Gestaltet einen typischen Elternstreit nach! (darstellendes Spiel)

**EA:** Fritzi kann nachts nicht einschlafen. Schreibe aus ihrer Sicht an ihre Oma einen Brief zu den Geschehnissen!

**HA<sup>5</sup>:** Bringe Gegenstände/Spielzeug/Bücher mit, die aus der DDR stammen!

### **Kapitel 3: „Seid ihr noch da?“ (Seite 23–30)**

**Inhalt:** Telefonanruf der Oma aus München – Diskussion über Mithörer (Stasi) – die Menschen in Ungarn – die Mutter geht allein zur Demo

**Histor. Besonderheiten:** Fritzis Familie teilt sich ihren Telefonanschluss mit den Nachbarn. Die Firma mit den großen Ohren hört möglicherweise das Gespräch ab (gemeint ist die Stasi; Herr Spieker aus dem Erdgeschoss arbeitet für diese). Fritzi und ihr Bruder dürfen die Oma in München nicht besuchen, da sie noch zu jung sind (Papa: „*Nur wer alt ist und nicht mehr arbeitet, darf überallhin reisen.*“) Das Gespenst der unkontrollierten „Ausreise“ geht um.

#### **Anregungen/Arbeitsaufträge/Hausaufgaben:**

**UG/LV:** Was meint die Oma am Telefon, wenn sie sagt, die DDR sei „*eine einzige große Bruchbude*“?

**UG:** Warum findet Fritzi es nicht witzig, als ihre Mutter sagt: „*Ihr glaubt doch nicht, dass ich auswandere?*“

**PL<sup>6</sup>:** Stellt euch eure mitgebrachten Gegenstände/Spielzeuge/Bücher vor!

### **Kapitel 4: Montag mit Igel (Seite 31–40)**

**Inhalt:** Planung Klassenfahrt – Bela wird die Klasse verlassen – Fritzi geht mit Hanno und ihrer Mutter zum Friedensgebet – Erleben Rängelei und Bespitzelung – Vater ist sauer („*Bist du wahnsinnig? [...] Weißt du eigentlich, wie gefährlich das ist?*“)

**Histor. Begebenheiten:** Trabant als *das* Auto der DDR. Montägliche Friedensgebete in der Nikolaikirche (der „Igel“ = Pfarrer Führer), die schon zu Beginn der 1980iger begonnen haben. Anzünden der Kerzen; „Keine Gewalt“; Bespitzelung durch die Stasi

#### **Anregungen/Arbeitsaufträge/Hausaufgaben:**

**UG:** Wart ihr schon einmal in einer Kirche? Beschreibt die Stimmung dort!

**PA<sup>7</sup>:** Wie hat sich Fritzis Mutter gefühlt, als sie mit Fritzi und Hanno aus der Kirchentür in die Menschenmasse kommt? Schreibt ihre Gedanken in der Ich-Form in zusammenhängenden Sätzen auf.

**HA:** Schreibe einen Brief an Sophie Hartmann, Fritzis Banknachbarin, über die Ereignisse in Leipzig. Male auch ein Bild dazu, damit Sophie sich eine bessere Vorstellung davon machen kann!

**Materialien:** Abbildung/Modell einer „Pappe“(eines Trabants) und dessen Besonderheiten erklären; evtl. Fotografie von Arbeitsblatt 2 über Folie projizieren

→ **Nach diesem Kapitel kann das Rätsel auf Arbeitsblatt 1 bearbeitet werden!**

#### **Lösungswort: MONTAGSDEMO**

Antwort 1: Musikschule; Antwort 2: HannO; Antwort 3: Nikolaikirche; Antwort 4: vierTe; Antwort 5: Acht; Antwort 6: UnGarn; Antwort 7: KrankenSchwester; Antwort 8: DDR; Antwort 9: LEipzig; Antwort 10: München; Antwort 11: rOt

### **Kapitel 5: Ich mach mit (Seite 41–48)**

**Inhalt:** Fritzi sieht sich im Fernsehen – Reaktion des Vaters, der Mitschüler, Frau Leisegang – Bela fehlt in der Schule, auch weitere Kollegen des Vaters – gemeinsames (West-

---

<sup>4</sup> GA = Gruppenarbeit

<sup>5</sup> HA = Hausaufgabe

<sup>6</sup> PL = Plenum

<sup>7</sup> PA = Partnerarbeit

)Nachrichtenschauen – Grenze von Ungarn nach Österreich offen – Fritzi bastelt ein Plakat für die Montagsdemo

**Histor. Besonderheiten:** Die Klassenlehrerin Frau Leisegang erfährt von Fritzis Teilnahme an der Demo, die sie als „rechtswidrige Zusammenrottung“ bezeichnet. Die Österreicher öffnen die Grenze zu Ungarn und ermöglichen damit den Ausreisewilligen die Einreise nach Westdeutschland. Die Mutter wird ein Plakat mit Fritzis Spruch auf der Montagsdemo tragen.

**Anregungen/Arbeitsaufträge/Hausaufgaben:**

**UG:** Was meint die Mutter, als sie zu Fritzi sagt, sie sei eine „tapfere Revoluzzerin“? (S. 48)

**UG:** Warum soll Fritzi in der Schule ihren Mund halten?

**EA:** Schreibe, was der Vater weiter sagen könnte: „*Wenn’s einem nicht gefällt, steht man einfach auf und geht ...*“ (Seite 44 ganz unten)

**GA:** Stellt eine Nachrichtensendung nach! Was wird über die Demonstranten berichtet? Welche Bilder werden gezeigt? Lasst einen aus eurer Gruppe vorn am Lehrertisch die Nachrichten vorlesen. (Ihr könnt das ganze auch aufnehmen und später abspielen.)

**Material:** kurze historische Filmsequenz zeigen; Materialien zur Stasi

### **Kapitel 6: Stärker als die Angst (Seite 49–63)**

**Inhalt:** Fritzis Mutter kommt von der Demo zurück – es gab viele Festnahmen – Fritzi passiert den Nikolaikirchhof mit den Namen der Festgenommenen – Fritzis Mutter nimmt Verbandszeug und das Plakat mit auf die Montagsdemo – Vater kommt mit Hanno nach Hause (Kindergarten, Musikschule und Läden haben vorzeitig geschlossen) – LKWs rollen durch die Straßen – eine riesige Masse demonstrierender Menschen schiebt sich unter dem Fenster der Familie Sommer durch die Straßen – Kerze auf dem Fensterbrett

**Histor. Besonderheiten:** 40-Jahr-Feier der DDR mit Militärparade und Reden (7. Oktober). Immer mehr Menschen gehen in Leipzig am Montag auf die Straßen, die Situation spitzt sich zu, das Militär ist in Alarmbereitschaft.

**Anregungen/Arbeitsaufträge/Hausaufgaben:**

**UG:** Ist Fritzis Mutter leichtsinnig oder mutig, als sie bei der großen Demo mitmacht?

**UG:** Wann und warum zünden auf der Welt die Menschen Kerzen an?

**EA:** Fertige eine Bildbeschreibung zu den Zeichnungen auf der Doppelseite 60/61 an!

**Material:** historische Zeitungsartikel

### **Kapitel 7: Eine Kerze für Herrn Spieker (Seite 64–72)**

**Inhalt:** Mutter berichtet von der Demo – Veränderungen in der Schule (Westfernsehen schauen) – Fritzi geht mit ihrem Vater auf die Demo – Gottesdienst in der Thomaskirche – Fritzi stellt Kerze an der Runden Ecke auf – Fernsehwerbung: Fritzi will eine Barbie – ominöser sehr später Telefonanruf („*Quatsch, der Schabowski hat sich versprochen!*“)

**Histor. Besonderheiten:** Belagerung der Nikolaikirche mit Stasi-Mitarbeitern, um die Demo zu verhindern, die sich dann durch die Innenstadt zog. Montagsdemos weiten sich auf weitere Kirchen aus, die Welt schaut auf Leipzig. Karl-Marx-Platz und die Litfasssäule, die auf die Initiative von Kurt Masur, dem damaligen Gewandhauskappellmeister, zurückgeht. Die Runde Ecke war Sitz der Staatssicherheit, heute befindet sich dort ein Museum.

**Anregungen/Arbeitsaufträge/Hausaufgaben:**

**UG:** Warum will Fritzi unbedingt eine Kerze an der Runden Ecke, dem Gebäude der Geheimpolizei, aufstellen?

**PA:** Nehmt den Stadtplan von Leipzig. Markiert farbig folgende Orte: Gewandhaus, Nikolaikirche, Thomaskirche, Runde Ecke und Hauptbahnhof.

**PA:** Fertigt eine Wegbeschreibung vom Gewandhaus, über die Nikolaikirche zur Thomaskirche und von dort zur Runden Ecke an.

**Material:** Stadtplan von Leipzigs Innenstadt (als Kopie oder auf Folie)

## **Kapitel 8: Drüben (Seite 73–83)**

**Inhalt:** die Grenze ist offen – Fritzi, Hanno und der Vater fahren mit einem Musikschulkollegen und dessen Kindern mit dem Trabi nach München – Sicherung der Grenze („*Gestern hätten die hier noch geschossen*“, sagt Papa und schüttelt den Kopf.) – Euphorie an der Grenze – Bananen und Benzin werden verschenkt – die Oma und alle weinen bei der Begrüßung in München – sie holen das Begrüßungsgeld im Rathaus – Fritzi bekommt ihre Barbie – Fritzi ist begeistert vom sauberen Wasser der Isar, kein Vergleich zum schaumigen, stinkenden, schwarzen Fluss (Elster) in Leipzig – Fritzi kommt alles wie ein Wunder vor

**Histor. Besonderheiten:** Am 9. November 1989 werden die Grenzen geöffnet. Ein Strom von Menschen begibt sich Richtung Westen, es gibt das sogenannte Begrüßungsgeld, das sich jeder bei einer westdeutschen Gemeinde einmalig abholen kann. Familie Sommer besitzt kein Auto.

### **Anregungen/Arbeitsaufträge/Hausaufgaben:**

**EA:** Beschreibe das aufregendste Erlebnis, das dir je widerfahren ist.

**UG:** Warum heißt Fritzis Geschichte „Wendewundergeschichte“?

**GA:** Schreibe ein Gedicht über die Autofahrt von Leipzig nach München, z.B. so:

*Wir fahrn mit dem Trabant  
übers weite Land.*

*Die Oma wartet in München,  
wir sitzen wie die Hühnchen.*

.....

## **Epilog (Kapitel 9): Ist das wirklich alles wahr? (Seite 85–87)**

### **Anregungen/Arbeitsaufträge/Hausaufgaben:**

**EA:** Wie könnte es mit Fritzi und ihrer Familie weitergehen? Schreibe eine Fortsetzung der Geschichte!

**PA:** Fritzis Oma ist schrecklich aufgeregt. Voller Freude ruft sie ihre Freundin Ruth an. Schildert ihre Sicht auf die Ereignisse, indem ihr aufschreibt, was sie Ruth erzählt!

**HA:** Welche Stelle im Buch hat dir am besten gefallen? Male ein Bild dazu!

**HA:** Welche Länder haben auch eine Mauer mitten im Land? Herrscht dort Krieg oder Frieden? Warum ist das so?

**HA:** Kommt deine Mutter aus dem Osten und dein Vater aus dem Westen oder umgedreht? Frage sie, wie, wann und wo sie sich kennen gelernt haben! Spielt es bei eurem Familienleben eine Rolle, dass die beiden einmal in unterschiedlichen Ländern gelebt haben?

### **Folgende Links seien empfohlen:**

[www.geolino.de](http://www.geolino.de)

[www.stadtgeschichtliches-museum-leipzig.de](http://www.stadtgeschichtliches-museum-leipzig.de) (Lipsikus – Museumsführer für Kinder)

## Arbeitsblatt 1

Nun hast du dich mit Fritzis Leben schon etwas vertraut gemacht. Beantworte folgende Fragen und trage die Antworten in die Kästchen ein. Wenn du alle Fragen richtig beantwortet hast, ergibt sich mit Hilfe der grauen Kästchen das Lösungswort.

1. Wo arbeitet Fritzis Vater?

            

2. Wie heißt Fritzis Bruder?

    

3. Wie heißt die Kirche, in der der „Igel“ spricht?

             

4. In welche Klasse geht Fritzi?

     

5. Wie viele Wochen hatte Fritzi Sommerferien?

   

6. In welchem Land hält sich Sophie auf?

     

7. Was ist Fritzis Mama von Beruf?

               

8. Wie heißt das Land, in dem Fritzi lebt?

  

9. Wie heißt Fritzis Heimatort?

      

10. In welcher Stadt wohnt Fritzis Oma?

      

11. Fritzi ist ein Thälmannpionier – welche Farbe hat ihr Halstuch?

  

**Das Lösungswort lautet:**

## Arbeitsblatt 2\*: So viele „Sprücheklopfer“

1. Hier ist ein Foto von einer typischen Montagsdemo in Leipzig im Herbst 1989 abgedruckt. Beschreibe das Bild mit deinem Wissen zur Bildbeschreibung! (EA)



Foto: Gert Mothes

Demonstration im Oktober 1989, aufgenommen auf dem Karl-Marx-Platz (heute Augustusplatz) in Leipzig

- Wofür würdet ihr auf die Straße gehen? Macht Vorschläge und einigt euch auf ein Thema! (PL)
2. Denke still nach, warum es sich lohnen würde, für dieses Thema zu demonstrieren. Begründe deine Wahl in kurzen Sätzen! Arbeite auf einem extra Blatt! (EA)

### Hier ein Beispiel:

Unser Thema: *Lasst den Unterricht morgens später beginnen!*

Meine Begründung: *Wir sind in den ersten beiden Schulstunden immer noch müde, vor allem im Winter. usw.*

3. Stellt euch eure Gründe gegenseitig vor und verbessert euch, wenn nötig! (PA)
4. Gestaltet für eine Demo ein Plakat mit einem „knackigen“ Spruch, ähnlich wie Fritzi es getan hat! (PA)
5. Demonstriert im Klassenraum oder auf dem Schulhof! Kürt danach das schlagkräftigste Plakat, begründet eure Wahl. (PL)
6. Hättet ihr während eurer Demo auch gern etwas gerufen oder gesungen? (PL)
7. Verfolgt die Nachrichten – wo und wofür wird auf der Welt gerade demonstriert und wie verlaufen diese Demonstrationen? (EA/PL)

\* EA – Einzelarbeit | PA – Partnerarbeit | GA – Gruppenarbeit | PL – Plenum



### Arbeitsblatt 3: Lebendige Geschichte

*Sicher hast du dich nach dem Lesen von Fritzis Geschichte gefragt, wo im Herbst 1989 deine Familie oder die Nachbarn waren und was sie gemacht haben zu dieser Zeit. Bist du neugierig? – Dann befrage sie doch in einem Interview! Später könnt ihr euch eure Interviews gegenseitig vorstellen, sicher sind darunter ein paar ganz besondere Geschichten. Viel Spaß beim Löcher-in-den-Bauch-Fragen!*

Führe ein Interview mit deiner Mutter, deinem Vater, deiner Oma, deinem Opa oder einer anderen Person, die sich an den Herbst 1989 in der DDR erinnern kann!

Unten findest du als Anregung zwei Fragen, die du stellen könntest.

Nutze die Schreibzeilen für die Antworten!

Denke dir mindestens fünf eigene Fragen aus! Schreibe sie mit den dazugehörigen Antworten auf diese Seite! Nutze auch die Rückseite dieses Blattes dafür!

1. Wie alt warst du 1989?

.....  
2. Wie hast du von den Ereignissen in Leipzig erfahren und wer hat mit dir darüber gesprochen?

.....  
.....  
.....  
.....

3. ....